

Liebe Leserinnen und Leser,

im Nachdenken über den gemeinsamen Weg unserer Kirchengemeinden in der Region stellte ich fest, dass jeder unserer „namensgebenden“ Kirchen ein eigenes Namensfest feiern könnte: Weitin mit seinen diakonischen Einrichtungen könnte den sogenannten Diakoniesonntag, den 13.n.Trinitatis, feiern, die Emmausgemeinde erinnert am Ostermontag an die 2 Jünger, die auf ihrem Weg dem auferstandenen Herrn begegneten, die Friedensgemeinde könnte die Friedensdekade vom 8.11. –18.11. zu ihrem Namensfest erklären, die Johanniskirche hat ihren Namenstag am 24. Juni und die Michaelsgemeinde ?



Erzengel Michael wirft den Satan auf die Erde hinab Bild: Doris Schug in Pfarrbriefservice.de

Der christliche Kalender vermerkt seit Jahrhunderten den 29. September als **Michaelstag**. Gewidmet einem Engel in Kampfmontur, das Schwert in der Hand, ein muskulöser großer Mann – „stark“ sagen die einen. Endlich mal kein sanfter, harmloser Engel.

Sein Name spricht für sich: "Mi-cha-el" (hebr.): "Wer ist wie Gott? Hier scheint etwas von göttlicher Kraft und Majestät durch. Gott ist nicht nur lieb, Gott ist Dynamik, Auseinandersetzung, es geht um etwas. Wer kommt Gott gleich an Macht und Herrlichkeit?" - So deutlich ausgedrückt gleicht es einer Kampfansage gegen all jene, die sich selbst Gott gleich machen wollen.

Schon die Verheißung der Schlange im Paradies lautet: "Ihr werdet sein wie Gott. (Gen 3,5) In euch steckt das Potential, mehr zu sein, wenn ihr euch nur nicht einschüchtern laßt durch Gott und seine gängelnden Anweisungen, was für euch gut sein mag und was nicht." Wer das selber weiß, braucht Gott nicht mehr. Selber sein wie Gott lautet das Motto der Schlange, die in der Offenbarung des Johannes zum Drachen wird.

Wer ist wie Gott? Wer kommt Gott gleich an Macht und Herrlichkeit? – Michael als einer der biblischen Engel verkörpert die Einzigartigkeit Gottes, der mit seinem Volk Israel einen ewigen Bund geschlossen hat. Darum gilt Michael als Schutzengel Israels. Und als dieser hat er auch eine Art Aufsichtsfunktion über alle anderen Engel.

Ein Drache, das ist ein bedrohendes Wesen, in seinem Umfeld wird alles vom Feuer versehrt und getötet, sein Atem ist giftig und er vernichtet alles Leben. Ein sehr anschauliches Bild für die Konsequenzen mit denen wir leben müssen, wenn wir uns Gott gleich setzen und uns selbst für allmächtig und unantastbar halten. – Wie sehr wir uns schuldig machen an einander und an unserer Umwelt zeigt die Klimakatastrophe, zeigen die Nachrichten, zeigt der Umgang miteinander im Großen wie im Kleinen. Und was setzt nun Michael dem entgegen?

Eindrucksvoll erzählt davon das letzte Buch der Bibel, die **Offenbarung des Johannes in Kapitel 12, 7-12.**

Ein heftiger Kampf und ein glorreicher Sieg. Ja. Aber – ganz wesentlich – der Drache wird nicht getötet. Sein Machtbereich wird eingegrenzt. Er hat im Himmel nichts zu suchen. Und hier auf der Erde ist seine Zeit begrenzt. Das ist das mythische Bild. Beschränktes Wirken, beschränkte Zeit. Liest man weiter, versteht man es noch besser:

Es gibt etwas zu schützen, eine Frau mit einem Kind. Michael ist ein schutzgebender Engel im Himmel und ein Fürstreiter. Und die Erde hilft dabei.

Ich sehe einen Michael, der ohne Schwert auskommt. Einen Michael mit großen bunten Schwingen, die einen Schutzraum schaffen. Sein Kopf ist zu uns geneigt, er ist bereit zum Zuhören. Die linke Hand hält uns fest und ist beruhigend. Seine rechte Hand zeigt Allen: Hier schütze ich, Du bist beschützt.

Unwillkürlich denkt man an Maria mit ihrem Kind Jesus.

Dieses Kind soll gerettet werden, weil es den Menschen den Weg des Friedens bringt. Er kämpft mit ganz anderen Mitteln als denen des metallenen Schwertes. Gerettet werden soll die Gemeinde derer, die seinen Spuren folgen. Und wenn ich es länger betrachte, kann ich mich selbst sehen in diesem Bild.



Bild: Martina Neugebauer in Pfarrbriefservice.de

Mein Leben, das Leben jedes Menschen, das immer wieder gerettet werden muss aus Situationen und Zuständen, die einen zu verschlingen drohen. Der Drache ist auf der Erde gelandet, ich kann gar nicht umhin, als mich mit ihm auseinander zu setzen, mit ihm zu kämpfen.

Aber mir ist Hilfe versprochen vom Himmel und von der Erde. Von Jesus, dem Fürst des Friedens und Gott, dem Vater und Schöpfer des Himmels und der Erde und seiner Boten, die uns an IHN erinnern und uns seine Gegenwart bezeugen:
Wer ist wie Gott? Wer kommt Gott gleich an Macht und Herrlichkeit?

Und so schicke ich in diesen Tagen wieder einen Engel zu Ihnen. Denn für jemanden beten heißt ja, ihm einen Engel zu schicken.

Herzlich Ihre Katharina Seuffert.



Im Gebet verweilen!